

Naturkatastrophen als Folge des Temperaturanstieges ● Die Kapriolen bleiben



Foto: Uta Rojsek-Wiedergut

Hochwasser wie hier im Gailtal könnten bald häufiger auftreten

Vor allem ältere Menschen werden zu Opfern Vorsicht vor Trickdieben!

Wieder haben Trickdiebe zugeschlagen! In Völkermarkt hat ein Unbekannter am Freitag einer 87-Jährigen beim Geldwechseln 300 Euro gestohlen. Und in Lienz wurden einem 76-Jährigen 500 Euro weggenommen. Die Polizei rät deshalb zu erhöhter Vorsicht.

Präventionsbeamter Gerald Grebenjak: „Opfer sind meist ältere Personen.“ Dabei war die Völkermarkterin sogar gewarnt und passierte beim Wechseln auf: „Als sie dann aber mit ihrem Auto wegfuhr, riss der Mann die Tür auf und wollte noch etwas; das hatte sie über-rumpelt.“ In Lienz hat laut Beschreibung derselbe Dieb 500 € aus der Brieftasche ei-

nes 76-Jährigen genommen, als dieser wechselte. Gerald Grebenjak rät generell davon ab, auf der Straße mit Geld zu hantieren. „Wechseln kann jeder auch in einem Geschäft lassen!“

Ombudsman für Kärnten und Osttirol

DR. ERWEIN PASKA

Probleme mit Behörden? Ärger mit Versicherungen oder Banken? Der Ombudsman der „Kärntner Krone“, Dr. Erwein Paska, weiß Rat. Interessierte können sich für seine Sprechstunde am 31. März (13.30 bis 15.30 Uhr) in der Arbeiterkammer Villach anmelden: ☎ 0463/3842-267.

Interview

„Das Hauptproblem sind Wasser und Gestein!“

Durch den Temperaturanstieg dürften in Kärnten extreme Naturereignisse zunehmen. Wie groß die Gefahr ist, weiß Wasser-Experte Kurt Rohner.

Wie schwerwiegend sind die Folgen für Kärnten, die der Temperaturanstieg in den Alpen mit sich bringt?

Die Konsequenzen sind vielfältig. Die Waldgrenze wird sich nach oben hin verschieben. Durch die höheren Temperaturen wird das Gestein mobilisiert. In ho-

Wetter-Extreme

Zerstörungen durch Hochwasser und Muren sorgen in Kärnten jedes Jahr für Schäden in Millionenhöhe. Durch den Temperaturanstieg könnten Extremereignisse noch häufiger werden. Experten arbeiten fiebrig daran, wie man die Naturgewalten bändigen kann.

Ein weiterer Grund für die steigende Schadenssumme sei, dass gefährdete Gebiete immer intensiver bebaut und genutzt werden. „Dadurch entsteht in Österreich jedes Jahr ein durchschnittlicher Schaden von 180 Millionen Euro“, so

Franz Pretenthaler vom „Joanneum Research“.

In Kärnten kosten die Hochwasserereignisse, Muren oder Lawinenabgänge die privaten Gebäudeeigentümer durchschnittlich zwei

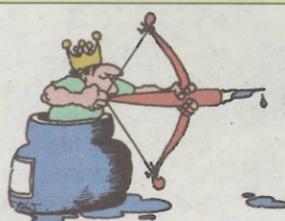
VON THOMAS LEITNER

Millionen € pro Jahr. Dazu kommen weit höhere Schäden an der Infrastruktur.

„Bei diesen Ereignissen geht es nicht nur um Kosten, sondern oft auch um Leib und Leben. Wir alle sind gefordert, etwas zu tun“, so Wasserwirtschaftsreferent Reinhart Rohr.

15 Millionen Euro fließen daher jedes Jahr in die Wildbach- und Lawinenverbauungen in Kärnten. Zu dem Geld aus dem Katastrophenfonds kommen noch Bundes- und Gemein-

Krone-Tone



Das Klima wird sich sicher wandeln und lässt bestimmt nicht mit sich handeln.

Rohner ist „Interpraevent“-Präsident und Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft.



Foto: Internet

hen Lagen werden Rutschungen und Felsstürze passieren und Muren werden entstehen.

Könnte es auch mehr Hochwasser geben?

Das Hauptproblem in Kärnten sind Gestein und Wasser. Dass Hochwasserereignisse zunehmen werden, könnte man daraus ableiten, dass mehr Wasser in der Atmosphäre gelangt, wenn es heißer wird.

Sind solche Ereignisse wie Hochwasser oder Muren berechen- oder vorhersehbar?

Solche Ereignisse lassen sich in keiner Weise berechnen, das Wetter lässt sich nicht voraussehen. Es geht vielmehr um die Aktionszeiten. Um richtig auf die Ereignisse reagieren zu können, müssen im Vorfeld Risikoanalysen und bestimmte Verhaltensweisen festgelegt werden – wie man reagiert, wenn es passiert.

In Kärnten entstehen jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe. Wie können sich die Hauseigentümer schützen?

Am besten, indem sie nicht auf Grundstücken bauen, die in Risikozonen liegen, sowie durch individuellen Objektschutz: Den Hauseingang höher legen, die Kellerfenster dicht machen und den Heizöltank verankern, damit er nicht abschwimmen kann.

unvorhersehbar ● Forschungsgesellschaft analysiert Ereignisse und Schutzkonzepte

kosten die Kärntner Millionen!

demittel dazu. Um die Risiken, die von Naturgefahren ausgehen, zu verringern, um die Gefahren besser beurteilen zu können und um eine risikogerechte Flächennutzung zu erzielen, wurde bereits im Jahr 1968 die Forschungsgesellschaft „Interpraevent“ mit Sitz in Klagenfurt gegründet.

Zum 40-jährigen Bestandsjubiläum haben die Experten über den Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und Unweterschäden diskutiert.

Müssen die Kärntner also in Zukunft vermehrt mit

Muren, Lawinen und Hochwasser rechnen?

„Noch haben die Extremereignisse nicht zugenommen. Durch den Temperaturanstieg können künftig aber Felsstürze oder Murenabgänge ausgelöst werden“, so ZAMG-Klimatologe Christoph Matulla.

„Extremereignisse hat es immer schon gegeben. Vielleicht werden sie künftig zunehmen.“

Christoph Matulla, Klimatologe



Naturkatastrophen wie dieser Murenabgang im Jahr 2006 in Frantschach im Lavanttal haben meist enorm hohe Schäden zur Folge.

G'schichtln aus Kärnten

Schlachtfeld

Das Krappfeld wurde im Mittelalter mehrere Male zum Schlachtfeld. In den Jahren 902 und 948 schlugen hier die vereinten Kräfte der Wenden und Deutschen die Ungarn.

In den zahlreichen Feh-

den vom 13. bis zum 15. Jahrhundert wurde das Krappfeld häufig verwüstet. 1395 wurden hier die „Empörer“ Friedrich von Auffenstein und Bernhard von Scherfenberg von den herzoglichen Scharen unter Konrad von Kraig geschlagen und gefangen.

In den Kriegen zwischen Kaiser Friedrich III. und König Matthias Corvinus im 15. Jahrhundert beherrschten und plünderten die Ungarn das Krappfeld von Althofen aus.

Im Namen der Republik

Das Oberlandesgericht Wien hat als Berufungsgericht durch die Senatspräsidentin des Oberlandesgerichtes Dr. Jesionek als Vorsitzende sowie den Richter des Oberlandesgerichtes Dr. Teply und den KR Ing. Brachmann in der Rechtssache der klagenden Partei „Österreich“-Zeitungsverlag GmbH, Friedrichstraße 10, 1010 Wien, vertreten durch Berger Sauer Zöch-

bauer, Rechtsanwälte in Wien, wider die beklagten Parteien 1. KRONE-Verlag Gesellschaft m.b.H. & Co KG, 2. KRONE-Verlag Gesellschaft m.b.H., beide Muthgasse 2, 1191 Wien, beide vertreten durch Ghe-neff-Rami-Sommer Rechtsanwälte KEG in Wien, wegen Unterlassung, Beseitigung, Urteilsveröffentlichung und Zahlung (Gesamtstreitwert EUR

64.000,-), über die Berufung der beklagten Parteien gegen das Urteil des Handelsgerichtes Wien vom 05.11.2007, 18 Cg 89/07p-9, in nichtöffentlicher Sitzung zu Recht erkannt: „1.) Die beklagten Parteien sind jeweils ab sofort schuldig, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs die Behauptung und/oder Verbreitung der Äußerungen

– das periodische Druckwerk „Österreich“ wäre ein „Perlen-vor-die-Säue-Blatt!“ und/oder

– das periodische Druckwerk „Österreich“ verdienne sich das „Götz-Zitat“ und/oder sinnliche Äußerungen zu unterlassen.“

Oberlandesgericht Wien
Dr. Regine Jesionek
1016 Wien, Schmerlingplatz 11
Abt. 1, am 22.7.2008